

Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Politik reflektieren – Seite 4

**Ambulante
Qualitätssicherung**

Medizinische Beratung – Seite 6

**Änderung der
Arzneimittel-Richtlinie**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

fragen Sie sich auch, wie es im Gesundheitsbereich und besonders auch in der ärztlichen Selbstverwaltung weitergeht? Bevor man sich der Zukunft zuwendet, sollte man einen Blick in die Vergangenheit wagen.



Foto: KVMV

Dipl.-Med. Torsten Lange

Vorsitzender der
Vertreterversammlung
der KVMV

Die Selbstverwaltung lebt nur durch uns.

Wir kamen nach der Wende neu „ans Netz“ und mussten diese Körperschaft aufbauen und hatten noch nicht ganz verstanden, was diese Institution kann und soll: Wichtig zur Abrechnung oder mehr als eine Bismarcksche Idee? Mittlerweile sind wir ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten fest in die-

sem System verankert, sind in diesen Körperschaften des öffentlichen Rechtes zwangsvereint und per Gesetz gehalten, mit den Krankenkassen Kollektiv-Verträge zu schließen.

Auf diesem Weg gab es viele Hindernisse und Hürden. Wir hatten langjährige Mitstreiter und Vordenker. Viele „Urgesteine“ der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV), um nur einige zu nennen: Dr. Dietrich Thierfelder, Dr. Astrid Buch oder Dr. Ludwig Sander, sind zwar nicht mehr aktiv dabei, wirken aber nach. Diese Zeit war mit vielen Veränderungen verbunden, beispielhaft erwähnt seien die Notdienstreform, die Schaffung von Lehrstühlen für Allgemeinmedizin, die Quasi-Abschaffung von Regressen, die Weiterentwicklung der VERAH und VERAH-Care, die Niederlassungsförderung und die von uns gestaltete Überweisungssteuerung. Hier waren wir Vorreiter auch für andere Kassenärztliche Vereinigungen (KVen), obwohl scheinbar einige von denen wohl das Rad neu erfinden wollen. Wir sind zu Recht unseren eigenen Weg gegangen, und ich denke mit Erfolg, auch weil wir eine starke Vertreterversammlung (VV) und mit Dr. Wolfgang Eckert einen strategisch denkenden Vorstandsvorsitzenden hatten. Als Mitinitiator des jetzigen Dreier-Vorstandes halte ich diesen für sinnvoll, weil Erfolg versprechend. Medizinischer und ökonomisch sachlicher Verstand treffen

aufeinander und sichern so medizinische Versorgung in guter Qualität und ausgewogene Verträge für alle Ärzte. Zukünftig stehen andere Themen auf der Agenda, z.B. die Patientensteuerung, die dringende Änderung der Bedarfsplanung unter Berücksichtigung der realen Ver-

hältnisse sowie die aktive IT-Vernetzung der am Gesundheitswesen Beteiligten. Mit Blick auf die Politik und die „un-

endliche“ Macht der Großen Koalition ist für mich der ärztliche Sachverstand mehr denn je gefordert. Es gilt, das KV-System wieder mehr als Dienstleister und selbstverwaltender Interessenvertreter der Ärzte und Psychotherapeuten, denn als Behörde zu verstehen. Durch die monatelange Weigerung der VV der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), die Anordnung aus dem Gesundheitsministerium zur Hausarzt-Facharzt-Parität umzusetzen, sowie die schwebenden Ermittlungsverfahren zu den KBV-Immobilienengeschäften plant Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) bereits ein nächstes Gesetz, was die sogenannte Rechtsaufsicht über die KBV strenger gestalten soll. Die Politik will künftig leichter in die Selbstverwaltung hineinregieren können. Wieder ein Schritt in Richtung Staatsmedizin? Insgesamt zeigt sich deutlich, dass das bundesdeutsche Gesundheitssystem massiv unter einer organisierten Verantwortungslosigkeit leidet und zunehmend für alle intransparenter wird.

Genau hier müssen wir aufpassen und aktiv werden. Der Handlungsdruck auf die Politik steigt, und die Große Koalition scheint zu allem bereit zu sein. Wir sollten die Dinge im niedergelassenen Bereich wieder selber verwalten und regeln können. Sicher könnte man auch mal die „Reset-Taste“ drücken, wenn ein System instabil läuft. Doch wo befindet sich diese? Selbstverwaltung ist kein Klotz am Bein, sondern ein Privileg, das man nicht leichtfertig aufs Spiel setzen sollte.

Dazu bedarf es einer starken Vertretung, die gemeinsam mit Weitblick uns sicher auf Kurs hält. Unzufriedenheit mit den Rahmenbedingungen könnte man anders ausdrücken als mit Verweigerung: nämlich durch Engagieren in der Selbstverwaltung! Tatkräftige Kollegen sind gefragt, die sich nebenberufliches Engagement auf die Fahne schreiben und bereit sind, Freizeit für dieses einzusetzen.

In dieser Hoffnung verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Torsten Lange

Inhaltsverzeichnis

Politik reflektieren

Ambulante Qualitätssicherung	4
Muster für Wahlvorschläge zur VV im Internet	4

Kommentar

Anonyme Arztbewertung im Internet.....	5
--	---

Medizinische Beratung

Valproinsäure bei der Migräneprophylaxe von Erwachsenen	6
Verordnungsausschluss für Glinide mit einer Ausnahme.....	7
Hypnotika auch bei Schlafstörungen von Blinden.....	7
Codierung der Lokalisation von Gelenkimplantaten	8
Änderung der Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie (AU-RL)	8

Informationen und Hinweise

Versorgungs-Leitlinie KHK in neuer Auflage	8
Bundesfinanzhof-Urteil: Tumormeldungen für Krebsregister umsatzsteuerpflichtig	9
Existenzgründer- und Praxisabgebortag	9
Komplementärmedizin gefragt – Weiterbildung für Ärzte	10
Gelbfieber-Impfung nur in zugelassenen Stellen	11
Fortbildung im ärztlichen Bereitschaftsdienst	11
Mutterpass: Englische Übersetzung als Hilfe für Patienten	12
Fremdsprachige Informationen unterstützen Praxen	12
Lebenswege jüdischer Ärzte wird in Vorträgen beleuchtet	13
Tag für Medizinisches Fachpersonal in Rostock	13
Aktuelle Liste der SAPV-Teams im Internet	13
Elektronische Broschüre gibt Tipps zum Umgang mit Daten	14
9. Golfturnier der Kassenärztlichen Vereinigung M-V....	14

IHRE STIMME für die Selbstverwaltung KV-WAHL 2016

Zulassungen und Ermächtigungen	15
Öffentliche Ausschreibungen	20
Impressum	21
Feuilleton	
Röbel liest in der Synagoge	22
Veranstaltungen	23
Personalien	24
Mit spitzer Feder	
App in den Wald!	25
Praxisservice	
Ansprechpartner der KVMV.....	26
Ärzte-Kampagne	
Wir arbeiten für Ihr Leben gern.....	28

9. Golfturnier der Kassenärztlichen Vereinigung M-V

am 10. Juli 2016

Fleesensee Sportanlagen GmbH



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Anzeige



Titel:

Selbstportrait

Theresa Greiner

18 Jahre

Acryl auf Leinwand

Ambulante Qualitätssicherung

Von Kerstin Alwardt*

In einem Positionspapier haben die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) ihre Standpunkte zur ambulanten Qualitätssicherung und -förderung zusammengefasst. Hintergrund ist die Diskussion über die Entwicklung der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung.

Die getrennten Vorgaben für die jeweiligen Sektoren, so die Maßgabe der Gesundheitspolitik, sollen sukzessive durch einheitliche Vorgaben und Richtlinien zusammengeführt werden. Verantwortlich für die Entwicklung von neuen Qualitätsindikatoren und QS-Verfahren ist das neue Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Mit dem gemeinsamen Positionspapier stellen die KVen und die KBV klar, dass die ambulante Gesundheitsversorgung in Deutschland in jeglicher Hinsicht hochwertig ist. Garanten dafür sind z.B. der Facharztstatus, die Genehmigungsvorbehalte oder die Fortbildungsverpflichtung der ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten.

Das Papier zeigt auf, dass Qualitätssicherung für die Vertragsärzte und -psychotherapeuten kein Selbstzweck ist, sondern einer effektiven, effizienten und sicheren Patientenbehandlung dient – nachweislich durch die große Anzahl und Vielfalt von freiwilligen Qualitätsinitiativen. Diese intrinsische Motivation dürfe nicht durch falsche Konzepte oder ein Übermaß an Kontrolle gestört werden, fordern die KVen und die KBV. Allerdings müssten Kosten und Nutzen immer in einem vertretbaren Verhältnis zueinander stehen. Im Positionspapier wird deshalb für den Mehraufwand eine adäquate Refinanzierung von allen Kostenträgern gefordert.

Den Vergleich mit der Qualitätssicherung an Kliniken bräuchten die Vertragsärzte und -psychotherapeuten nicht zu scheuen, sagte Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der KBV bei der Vorstellung des Positionspapiers in Berlin. Knapp 520 Millionen Behandlungsfälle gebe es jährlich in den Praxen der Vertragsärzte und -psychotherapeuten, das seien 30 Mal mehr als in den Krankenhäusern. Den größten Teil der Krankheitslast schultern demnach die ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten. Die Besonderheiten der ambulanten Versorgung mit vielen chronischen Erkrankungen,

Multimorbiditäten und langen Behandlungsverläufen machen es unmöglich, Versorgungsqualität primär am Ergebnis, z.B. einer erfolgreichen Operation, zu messen. Weil valide Aussagen zur Ergebnisqualität im ambulanten Praxisalltag nur eingeschränkt möglich sind, müssen die Potentiale von Prozess- und Strukturqualität weiter ausgebaut werden.

Die gesetzliche Verpflichtung, einrichtungsübergreifende Qualität in Zukunft stets sektorenübergreifend zu sichern, sei eine große Herausforderung. So fehle es an sektorenübergreifenden Versorgungspfaden als notwendige Grundlage. Auch viele technische und methodisch-inhaltliche Probleme würden einer Lösung harren, heißt es im Papier. Deshalb schlugen die Initiatoren vor, dass sich Qualitätssicherung an der Situation vor Ort orientieren soll. „Eine machbare Alternative zur fallbezogenen sektorenübergreifenden Qualitätssicherung ist die Nutzung regionaler Qualitätsindikatoren. Sie beinhalten einerseits die sektorenübergreifende Perspektive und stellen andererseits einen echten Populationsbezug her“, sagte Axel Rambow, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung M-V. Denn regionale Qualitätsindikatoren können das Problem lösen, dass sich Behandlungsergebnisse häufig nicht einem Arzt, einer Einrichtung bzw. einem Versorgungssektor zuordnen lassen. Zudem förderten sie eine gemeinsame Qualitätsverantwortung. Daher müssten die zahlreichen regionalen Maßnahmen, die die KVen zur Qualitätsförderung entwickelt haben, weiterhin unterstützt und gestärkt werden, so die Forderung der KVen und der KBV im Papier. ■

❗ Die „Positionen zur ambulanten Versorgung“ der KVen und der KBV sind im Internet zu finden unter: → www.kbv.de/html/21183.php.

*Kerstin Alwardt ist Leiterin der Pressestelle der KVMV.

Muster für Wahlvorschläge zur VV im Internet

Vorschlags-Muster für die Wahlen zur Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) sind für ärztliche und psychotherapeutische Mitglieder auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter:

→ Für Ärzte → Aktuell → Wahlen zur Vertreterversammlung für die nächste Legislaturperiode. ■

gb

Anonyme Arztbewertung im Internet

Von Angelika von Schütz*

Internetportale haben Hochkonjunktur, und das auch zunehmend bei der Bewertung von Ärzten. Angesichts einiger Vor- und vieler Nachteile der anonymen Arztbewertung im Netz kann man über diesen Trend verschiedener Auffassung sein. Denn viele Details sind aus rechtlicher Sicht völlig ungeklärt. Endlich aber haben die Juristen des Bundesgerichtshofes (BGH) uns Ärzten ein Stück weit den Rücken gestärkt und die Pflichten der Betreiber von diversen Internetbewertungsportalen definiert.

Wir niedergelassenen Ärzte sind sicher bestrebt, den täglichen Praxisablauf möglichst ohne Konfrontationen oder Ärger mit unseren Patienten und auch Mitarbeitern hinzubekommen. Aber leider sieht die Realität dann doch oft ganz anders aus. Wer hat das nicht schon einmal erlebt: Diskussionen mit Patienten, warum man ihm nicht dieses spezielle Medikament verordnen würde, warum er nicht die Diagnostik bekomme, die ein Bekannter ja auch erhalten hätte, warum die Wartezeit so lang sei – die Aufzählung kann man sicher fortsetzen. Ständig sollen wir uns rechtfertigen und für unser Tun erklären. Und wenn dies bei einigen, zum Glück nur wenigen Patienten nicht so geschieht, wie diese es sich vorgestellt haben, dann wird auch schon mal mit Schreiben von Anwälten gedroht, Beschwerde bei der Krankenkasse, der Berufsgenossenschaft oder der Ärztekammer einzureichen. Auch eine entsprechende „Bewertung im Internet“ zählt immer häufiger zu den Ankündigungen unzufriedener Patienten.

Es ist doch schwer begreifbar, dass es bisher möglich war, auf teilweise übelste und undifferenzierte Art und Weise über behandelnde Ärzte im öffentlichen Raum des Internets zu urteilen. Bisher mussten wir es uns mehr oder weniger gefallen lassen, wenn auch auf diversen Internetportalen ein Unzufriedener seinen Frust auf den behandelnden Arzt oder dessen Personal oder Räumlichkeiten mal eben so loswerden wollte. Und wir sollten uns keinen Illusionen hingeben: Leider beschreiben gerade in der Anonymität des Internets eher die Patienten ihre Erfahrungen, die Kritik loswerden wollen. Die Zufriedenen tun dies weniger und das führt dazu, dass einige unserer Kollegen bereits bei wenigen Bewertungen mit negativen Noten dastehen. Und, was noch mehr verwundert, die Bewertenden mussten bisher nicht einmal nachweisen, ob sie überhaupt in der Behandlung dieser Praxis waren. Wenn dann andere Patienten über „Google“ & Co eine Praxis suchen, sto-



Foto: shutterstock/Brian A. Jackson

ßen sie auf diese Bewertungen und werden gleich einmal abgeschreckt, diesen Arzt aufzusuchen. Denn wer soll einem Mediziner vertrauen, der so bewertet wurde? Das negative Urteil des Patienten nimmt dadurch durchaus geschäftsschädigende Aspekte an. Ehrlich interessierte Nutzer haben von solch verfälschenden Bewertungen keinen Mehrwert.

Nach dem BGH-Urteil ist es nun möglich, dass sich Ärzte gegen derartige Bewertungen besser wehren. Das sollten betroffene Kollegen dann auch tun. Denn nun muss der Portalbetreiber respektive der anonyme Bewerter nachweisen, dass tatsächlich ein Behandlungskontakt mit dem bewerteten Arzt stattgefunden hat. ■

❗ Der NAV-Virchow-Bund hat ein Merkblatt erstellt mit Hinweisen für Ärzte. Es kann unter 030.288774-120 oder per E-Mail an kerstin.welz@nav-virchowbund.de bestellt werden.

**Dipl.-Med. Angelika von Schütz ist HNO-Ärztin in Grimmen und Vorsitzende des NAV-Virchow-Bundes M-V.*

Änderung der Arzneimittel-Richtlinie



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**

Valproinsäure bei der Migräneprophylaxe von Erwachsenen

In der Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL), Anlage VI (Off-Label-Use) gibt es nach einem Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) mit Wirkung zum 26. Februar 2016 Änderungen. Angepasst wurde im Teil A die Ziffer V: Valproinsäure bei der Migräneprophylaxe im Erwachsenenalter.

Im Teil A der Anlage VI sind vom G-BA Arzneimittel bestimmt worden, die unter Beachtung der dazu gegebenen Hinweise in nicht zugelassenen Anwendungsgebieten (Off-Label-Use) zulasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnungsfähig sind.

Unter Ziffer V dieses Teils A ist Valproinsäure bei der Migräneprophylaxe im Erwachsenenalter gelistet. Aufgrund verschärfter Warnhinweise hat der G-BA nun beschlossen, noch stärker auf die gestiegenen Sicherheitsbedenken hinzuweisen. Neben dem Hervorheben bereits bestehender Verordnungseinschränkungen handelt es sich um folgende Änderungen:

- Vor der Anwendung bei Frauen im gebärfähigen Alter: Ausschluss einer Schwangerschaft aufgrund der teratogenen Wirkung, des erhöhten Risikos für Entwicklungsstörungen und autistische Störungen,
- Kontraindikation, falls keine wirksame Kontrazeption angewendet wird,
- Kontraindikation bei schwangeren und stillenden Frauen,
- Notwendigkeit eines Therapieabbruchs bei Eintritt einer Schwangerschaft,
- generelle Unwirksamkeit bei Kindern und Jugendlichen.

Zu beachten ist, dass **nur folgende pharmazeutische Unternehmen** eine Anerkennung des bestimmungsgemäßen Gebrauchs (Haftung des pharmazeutischen Unternehmers) abgegeben und **einem Off-Label-Gebrauch unter den neuen Bedingungen zugestimmt** haben:

- ACA Müller ADAG Pharma AG
- Betapharm Arzneimittel GmbH
- Dolorgiet GmbH & Co. KG

- IIP – Institut für industrielle Pharmazie Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH
- TAD Pharma GmbH

Alle anderen Hersteller von Valproinsäure-haltigen Arzneimitteln haben keine entsprechende Erklärung abgegeben, so dass ihre Produkte in diesem Zusammenhang **nicht verordnungsfähig sind**. ■

- ❗ Für Fragen steht die Medizinische Beratung der KVMV zur Verfügung, Tel.: 0385.7531 407, E-Mail: med-beratung@kvmv.de. Die Warnhinweise sind im „Rote-Hand-Brief“ vom Dezember 2014 veröffentlicht und im Internet zu finden unter:
- www.akdae.de
 - [Arzneimittelsicherheit](#) → [Rote-Hand-Briefe](#)
 - [Archiv](#)
 - [2014](#)



ekt

Foto: clipdealer/coramax

Verordnungsausschluss für Glinide mit einer Ausnahme

Mit Wirkung zum 1. Juli 2016 sind Glinide – Repaglinid und Nateglinid – nicht mehr zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verordnungsfähig.

Der Verordnungsausschluss wurde unter Punkt 50 der Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL), Anlage III, formuliert und gleichzeitig die ausnahmsweise Verordnungsfähigkeit für Patienten mit Diabetes mellitus Typ II benannt.

Diese Ausnahmen bestehen nur für Repaglinid unter folgenden Bedingungen:

1. Die Kreatinin-Clearance beträgt weniger als 25 ml je Minute.
2. Alternativen wie die Insulintherapie oder andere orale Antidiabetika sind nicht indiziert.

Der Gemeinsame Bundesausschuss begründete seine Entscheidung damit, dass ihm bislang „keine wissenschaftlich einwandfrei geführten klinischen Studien mit patientenrelevanten Endpunkten vorliegen, anhand derer der therapeutische Nutzen bzw. die Zweckmäßigkeit dieser – immerhin seit nun 15 Jahren auf dem Markt befindlichen – Wirkstoffgruppe nachgewiesen werden können“. ■

- ① Ausführliche Informationen zu den Änderungen können im Internet nachgelesen werden unter: [→ www.g-ba.de](http://www.g-ba.de) [→ Richtlinien](#) [→ Arzneimittel-richtlinie](#) [→ Anlage III](#) [→ Beschlüsse](#) mw

Hypnotika auch bei Schlafstörungen von Blinden

Gegen Schlafstörungen bei vollständig Blinden dürfen jetzt auch über längere Zeit Hypnotika zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verordnet werden. Dies sieht eine Änderung der Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL) vor.

Mit Wirkung zum 26. Februar 2016 ist die AM-RL, Anlage III (Verordnungseinschränkungen und -ausschlüsse), Nr. 32 geändert worden. Hypnotika/Hypnogene oder Sedativa dürfen nun auch dann über längere Zeit zulasten der GKV verordnet werden, wenn damit ein Nicht-24-Stunden-Schlaf-Wach-Syndrom bei vollständig blinden Patienten länger als vier Wochen behandelt wird. Bisher galten nur Ausnahmen vom Verordnungsausschluss von Hypnotika/Hypnogenen oder Sedativa bei einer Kurzzeittherapie bis vier Wochen oder bei einer längeren Behandlung in

medizinisch begründeten Einzelfällen. Die Änderung erfolgte vor dem Hintergrund, dass erstmals ein dualer Melatonin-Rezeptor-Agonist bei völlig blinden Erwachsenen zur Behandlung der Schlafstörungen zugelassen wurde. ■

- ① Ausführliche Informationen zu den Änderungen können im Internet nachgelesen werden unter: [→ www.g-ba.de](http://www.g-ba.de) [→ Beschlüsse](#) [→ Arzneimittel](#) [→ Verordnungseinschränkungen und -ausschlüsse \(III\)](#) ekt



Praxisbesonderheiten Heilmittelverordnung

Codierung der Lokalisation von Gelenkimplantaten

Durch die Revision der bundesweit geltenden Klassifikation ICD-10-GM für das Jahr 2016 ist es nun möglich, dass bei orthopädischen Gelenkimplantaten mit dem Code Z96.6- jetzt auch codiert werden kann, wo sich das Implantat befindet. Hierzu wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 eine fünfte Stelle ergänzt: Z96.60 bis Z96.68. Bislang ist in der Regel der Code Z96.88 „Vorhandensein von sonstigen näher bezeichneten funktionellen Implantaten“ verwendet worden. Heilmittelverordnungen, die bislang mit der Nennung des Codes Z96.88 nach der Version von 2015 der ICD-10-GM ausgestellt wurden, gelten für sechs

Monate nach dem Akutereignis als Praxisbesonderheit. Entsprechend der Änderung des ICD-10-GM wurden die Diagnosen, die als Praxisbesonderheiten bei Heilmitteln gelten, rückwirkend zum 1. Januar 2016 angepasst. ■

- ① Weitere Informationen sind auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu finden unter: → Für Ärzte → Arznei-/Heilmittel → Verordnungshinweise Heilmittel → Praxisbesonderheiten bei der Heilmittelverordnung. ekt

Änderung der Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie (AU-RL)

Die AU-RL ist durch Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses mit Wirkung vom 4. März 2016 im § 5 geändert worden.

Dementsprechend ist nun eine **Rückdatierung**

- des Beginns einer Arbeitsunfähigkeit (AU) und
- der Bescheinigung über das Fortbestehen der AU ausnahmsweise und nach gewissenhafter Prüfung bis zu **drei Tage** zulässig (bislang nur zwei Tage).

Weiterhin wurde festgelegt, dass die **Dauer** der AU nicht für mehr als **zwei Wochen im Voraus** bescheinigt werden soll. Aus Gründen, die in der Krankheit oder einem besonderen Krankheitsverlauf liegen, darf die AU für die Dauer von **einem Monat im Voraus** attestiert werden. ■

- ① Weitere Fragen beantwortet die Medizinische Beratung der KVMV unter Tel.: 0385.7431 407 oder E-Mail: med-beratung@kvmv.de ekt

Versorgungs-Leitlinie KHK in neuer Auflage

Die „Nationale Versorgungs-Leitlinie (NVL) Chronische koronare Herzkrankheit (KHK)“ ist überarbeitet worden und in vierter Auflage erschienen. Im NVL-Programm werden Leitlinien zu ausgesuchten Erkrankungen mit hoher Prävalenz entwickelt.

Für die Durchführung ist das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (Berlin) verantwortlich. An der Neuauflage der „NVL Chronische KHK“ arbeiteten zehn Fachgesellschaften und Organisationen mit. Überarbeitet wurden Definition und Therapieziele, Epidemiologie, Schweregrade und Klassifikation sowie Diagnostik bei Verdacht auf chronische KHK. Die Leitlinie beschreibt,

wie eine bestmögliche sektorenübergreifende Versorgung von Patienten erfolgen kann. Dazu gehören verlässliche Definitionen des Notwendigen und Angemessenen in Prävention, Diagnostik und Therapie. ■

- ① Die überarbeitete Leitlinie ist im Internet zu finden unter: → www.leitlinien.de/nvl/khk gb

Bundesfinanzhof-Urteil: Tumormeldungen für Krebsregister umsatzsteuerpflichtig

Von Oliver Kahl*

Tumormeldungen, die Ärzte für das Krebsregister abgeben, sind keine umsatzsteuerfreien Heilbehandlungen. Das hat der Bundesfinanzhof in einem aktuellen Urteil festgestellt. Praxisinhaber sollten dies bei der Steuererklärung berücksichtigen.

Nach Auffassung der Bundesrichter ist eine Tumormeldung lediglich eine reine Dokumentation erfolgter Behandlungen von Krebspatienten und erfordert keine weitere gutachterliche oder fachliche Tätigkeit des Arztes. Die Krebsregister seien im Zusammenhang mit der Verbesserung der Datengrundlage für die Krebs-epidemiologie eingerichtet worden und lieferten vornehmlich anonymisierte Daten für die wissenschaftliche Forschung. Die ärztlichen Dokumentationen für die Krebsregister stellten deshalb keine umsatzsteuerfreie Behandlung durch den Arzt dar. Ärzten, die regelmäßig Meldungen an das Zentrale Klinische Krebsregister in M-V abgeben und hierfür eine Vergütung erhalten, wird daher angeraten, den Steuerberater zu kontaktieren und mit diesem den Handlungsbedarf für die Praxis abzustimmen. Sofern die umsatzsteuerpflichtigen Umsätze der Praxis (Brutto, d.h. inklusive Umsatzsteuer) einschließlich der Vergütung für die Tumormeldungen 17.500 Euro im vorangegangenen Kalenderjahr nicht überschreiten und im laufenden Kalenderjahr voraussichtlich 50.000 Euro nicht übersteigen, besteht die Möglichkeit, von der sogenannten Kleinunternehmerregelung gemäß § 19 UStG Gebrauch zu machen. Damit würde die Umsatzsteuer vom Finanzamt nicht erhoben

werden. Mit der Einrichtung des Klinischen Krebsregisters in M-V gemäß § 65c SGB V wird eine Anpassung der Vergütung der Tumormeldungen erfolgen.

Ab 2017 werden die Meldungen wie folgt honoriert:

- Meldung einer Diagnosestellung eines Tumors nach hinreichender Sicherung: 18 Euro;
- Meldung von Daten zum weiteren Krankheitsverlauf: 8 Euro;
- Meldung zur Therapie und Abschlussdaten: 5 Euro;
- Meldung eines histologischen und labortechnischen oder zytologischen Befundes: 4 Euro.

Bei der Vereinbarung dieser Pauschalen wurde die Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes bereits berücksichtigt. Es handelt sich um Nettobeträge, so dass die abzuführende Umsatzsteuer noch zur Vergütungspauschale hinzuzurechnen ist. ■

**Oliver Kahl ist Verwaltungsdirektor der KVMV.*

Existenzgründer- und Praxisabgebortag – Der Weg in die niedergelassene Praxis

Veranstaltung: 21. Mai 2016, 10.00 bis 15.00 Uhr

Ort: Pentahotel, Schwaansche Str. 6, 18055 Rostock

Anmeldung: per E-Mail unter: seminare@apobank.de, bitte „Existenzgründer“ oder „Praxisabgeber“ angeben

Themen:

- Voraussetzung für eine Niederlassung; • Was kommt, was bleibt? Aktuelle Tendenzen im Gesundheitswesen;
- Praxisübernahme vs. Praxisneugründung; • Zwei Standbeine – Praxis und Klinik? Timesharing – Praxis/Krankenhaus; • Formen ärztlicher Zusammenarbeit: Berufsausübungsgemeinschaften; • Medizinische Versorgungszentren, Praxisgemeinschaften. ■

gb

Komplementärmedizin gefragt – Weiterbildung für Ärzte

Von Ulrich Freitag*

Immer mehr Patienten sind an naturheilkundlichen Behandlungsformen interessiert. Rund 60 bis 80 Prozent der chronisch Kranken und Krebspatienten wünschen sich daher eine entsprechende Beratung. Die Warnemünder Tage für Komplementärmedizin vom 15. bis 17. April 2016 bieten diverse Fortbildungsmodule.



Fotomontage: KVMV/Schäfer

Derzeit besitzen 10 bis 20 Prozent der Vertragsärzte eine naturheilkundliche Zusatzqualifikation. Manche Patienten suchen sich anderweitig Rat z.B. bei Heilpraktikern. Diese sind zwar in Naturheilkunde ausgebildet, nicht aber in der Schulmedizin. Das kann zu Problemen führen, etwa wenn es durch einen Arzt- bzw. Behandlungswechsel zu einem Therapieabbruch kommt. Während einer Langzeitbehandlung mit antihormonellen Präparaten beim Mammakarzinom etwa kann es zu quälenden Nebenwirkungen wie z.B. Gelenksbeschwerden kommen. Etwa jede zweite Patientin bricht dann die Therapie ab. Dabei könnten die Begleiterscheinungen mit komplementärmedizinischen Verfahren gemindert werden.

Um in der Vielfalt therapeutischer Möglichkeiten bestmögliche Vorschläge zu unterbreiten, ist die Kenntnis naturheilkundlicher Denkmodelle und Therapieverfahren empfehlenswert. Aus diesem Grund wurden 2009 die Warnemünder Tage für Komplementärmedizin vom Institut für Prävention und Gesundheitsförderung ins Leben gerufen. Dort treffen sich jährlich ca. 120 Ärzte diverser Fachgebiete. Dieses Jahr findet der Kongress vom 15. bis 17. April statt. Dabei sind die drei Weiterbildungstage in praktisch und theoretisch ausgerichtete Module unterteilt.

Am Freitag, 15. April, stehen praxisorientierte Kurse zur Wahl. Themen sind „Komplementärmedizinische Behandlungsoptionen beim Mammakarzinom“, „Patiententypologie in der Arztpraxis“ und „Homöopathische Komplexmittel im medizinischen Alltag – Eine Einführung“. Am Samstag stehen Fachvorträge auf dem Programm. Sie drehen sich um Vitamin-D-Mangel, die „Allzweckwaffe Immunsystem“, Mitochondriale Medizin, um die Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse, Probiotika als Allergieprophylaxe, die komplementäre Betreuung des Mammakarzinoms, Infusionstherapien bei Rekonvalleszenz im Alter sowie um effektive supportive Therapie bei aggressiven Systemerkrankungen. Ein Vortrag befasst sich mit dem Thema „Sexualität aus Sicht der Traditionellen Chinesischen

Medizin (TCM) – Ausgleich von Yin und Yang oder Gesundheit durch guten Sex“. Praxisorientierte Kurse sind am Sonntag geplant: „Infusionsbehandlungen“, „Aminosäuren und ihre Cofaktoren“ sowie „Darm und Allergie“.

Die 8. Warnemünder Tage für Komplementärmedizin sind insgesamt mit 22 CME-Punkten durch die Ärztekammer M-V sowie mit 12 Fortbildungspunkten der Arbeitsgemeinschaft für Naturheilkunde, Akupunktur, Umwelt- und Komplementärmedizin (NATUM) zur Erlangung des Zertifikats „Ganzheitliche Frauenheilkunde“ zertifiziert. ■

❗ Programm und Anmeldeunterlagen sind im Internet zu finden unter: → www.ipg-mv.de
Fragen können an das Institut für Prävention und Gesundheitsförderung M-V per E-Mail gerichtet werden: ipg-mw@web.de
oder per Fax: 03841.283433.

**Dipl.-Med. Ulrich Freitag ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Wismar und Gesellschafter des Instituts für Prävention und Gesundheitsförderung M-V in Grevesmühlen.*

Gelbfieber-Impfung nur in zugelassenen Stellen

Von Martina Littmann*

Bei Reisen in die Gelbfieber-Endemiegebiete in Afrika und Südamerika ist eine Impfung gegen die Erkrankung vorgeschrieben. Eine Impfung ist auch in einigen Ländern nötig, wenn die Einreise über Gelbfieber-Endemiegebiete erfolgt.

Nach gesetzlichen Festlegungen dürfen diese Impfungen nur in jenen Stellen durchgeführt werden, die vom Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V speziell zugelassen sind. Wenn Reisende diese Einrichtungen in Anspruch nehmen, brauchen sie kein Rezept von einem niedergelassenen Arzt. Der Nachweis einer durchgeführten Gelbfieberimpfung erfolgt mittels eines Siegels, das international anerkannt ist – ein einfacher Arzt- oder Praxisstempel reicht nicht aus.

Ausgewiesene Gelbfieberimpfstellen in M-V:

- Klinik und Poliklinik für Innere Medizin der Universität Rostock;
- Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock;
- Gesundheitsamt des Landkreises Nordwestmecklenburg in Wismar;
- Gesundheitsamt des Landkreises Vorpommern-Rügen in Stralsund;

- Gesundheitsamt des Landkreises Vorpommern-Greifswald in Greifswald;
- Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) M-V, Untersuchungs- und Beratungsstelle Schwerin;
- Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg;
- Zentrum für Flug- und Reisemedizin Neubrandenburg;

Für Bundeswehrangehörige:

- Sanitätszentrum Fliegerhorst Trollenhagen in Neubrandenburg;
- Sanitätsversorgungszentrum Laage;
- Ferdinand-von-Schill-Kaserne Torgelow. ■

i Die Anschriften der Gelbfieberimpfstellen sind im Internet zu finden unter:

→ www.crm.de/beratungsstellen/index.asp

**Dr. Martina Littmann ist Abteilungsleiterin Gesundheit, Arzneimittelüberwachungs- und -prüfstelle im LAGuS M-V.*

Fortbildung im ärztlichen Bereitschaftsdienst

Nächste Veranstaltungsreihe: 13. April 2016 (Teil 1) und 20. April 2016 (Teil 2), jeweils 15.00 bis ca. 19.30 Uhr;
Veranstaltungsort: Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Str. 14

Themen:

- Allgemeine Hinweise zum ärztlichen Bereitschaftsdienst;
- Der ärztliche Bereitschaftsdienst – Erfahrungen eines Allgemeinmediziners;
- Gynäkologische Notfälle im ärztlichen Bereitschaftsdienst;
- Der HNO-Notfall im Bereitschaftsdienst;
- Der kinderärztliche Notfall – häufig auftretende Diagnosen im Bereitschaftsdienst und deren Behandlung;
- Der neurologische und psychiatrische Notfall im Bereitschaftsdienst;
- Durchführung der ärztlichen Leichenschau;
- Rechtliche Fragen im Bereitschaftsdienst.

Da die Teilnahme begrenzt ist, bittet die KVMV um eine verbindliche Anmeldung bis 8. April 2016, sie wird nach der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt. Die Teilnahmebestätigung erfolgt binnen weniger Tage, verbunden mit Informationen, auf welches Konto die Teilnahmegebühr von **25 Euro pro Tag** zu zahlen ist.

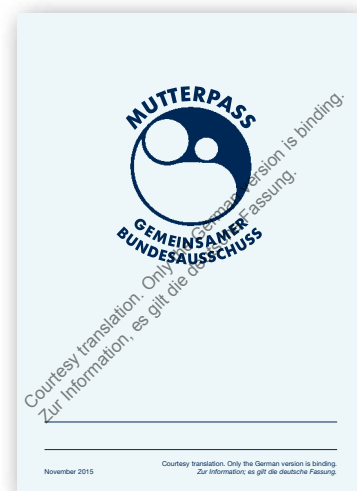
Anmeldung: Madeleine Jegotka, Tel.: 0385.7431-168, E-Mail: mjegotka@kvmv.de oder per Post an: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Hauptabteilung Kassenärztliche Versorgung, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin. ■ *mj*

Mutterpass: Englische Übersetzung als Hilfe für Patienten

Der deutsche Mutterpass ist jetzt ins Englische übersetzt worden. Damit können fremdsprachige Schwangere medizinische Untersuchungen und Dokumentationen besser nachvollziehen.

Die Übersetzung ins Englische war vom Gemeinsamen Bundesausschuss als Service-Angebot veranlasst worden. Sie dient aber nicht der offiziellen Dokumentation. Diese erfolgt im deutschen Mutterpass, der als offizielles Dokument weiter bindend ist. Er wird vom Arzt den Schwangeren in gedruckter Form ausgehändigt. ■

- ❶ Die englische Version des Mutterpasses steht im Internet zum Herunterladen zur Verfügung unter: → https://www.g-ba.de/downloads/17-98-4071/2016-02-16_Mutterpass_englisch_WEB_WZ.pdf KBV/gb



Fremdsprachige Informationen unterstützen Praxen

Im Praxisalltag haben Ärzte und Psychotherapeuten häufig mit Sprachbarrieren zu kämpfen, wenn Patienten kein ausreichendes Deutsch beherrschen. Mehrsprachige Patienteninformationen und Taschendolmetscher können Abhilfe schaffen.

Wartezimmer-Flyer hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) auf Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch und Türkisch herausgebracht. Themen sind Impfen, Hautkrebs-Check, die Vorsorgeuntersuchung J1 und der Check-up 35. Weitere Patienteninformationen etwa zu Asthma, Herzschwäche und Rückenschmerzen gibt es zusätzlich in Arabisch.

Der Taschendolmetscher des Deutschen Ärzte-Verlages bietet auf knapp 300 Seiten ein medizinisches Nach-

schlagewerk in 16 Fremdsprachen an. Die Begriffe sind für jede Sprache in thematische Kapitel untergliedert wie „Beschwerden und Diagnosen“ oder „Ärztliche Maßnahmen“. Die Aussprache wird in Lautschrift dargestellt. Das Buch kann auch als App fürs Smartphone heruntergeladen werden. ■

- ❶ Eine Übersicht über mehrsprachige Angebote ist auf den Internetseiten der KBV zu finden unter: → www.kbv.de/html/1150_20914.php gb

Fachärztin für Allgemeinmedizin sucht Anstellung

für drei halbe Tage in Rostock/Warnemünde und Umgebung. Abdo- und SD Sono Berechtigung.

Tel: 0172.7706430

Anzeige

Nachmieter für Praxis in Pasewalk gesucht

Nachmieter für komplett eingerichtete Praxis in Pasewalk mit zwei Behandlungsräumen, Funktionsraum, Anmeldetresen mit separatem Wartebereich und Laborraum gesucht.

Tel.: 0152.53407039

Anzeige

Lebenswege jüdischer Ärzte werden in Vorträgen beleuchtet

Die Ärztekammer M-V (ÄK MV) veranstaltet von Mitte April an eine Vortragsreihe. In vier Veranstaltungen sollen Arbeit und Leben jüdischer Mediziner zur NS-Zeit thematisiert werden.

Titel der Vorträge: „Lebenswege jüdischer Ärztinnen und Ärzte in Mecklenburg und Pommern vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Gesetzgebung.“ Im April 1933 trat das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ in Kraft. Es ermöglichte den nationalsozialistischen Machthabern, Juden und Andersdenkende aus dem Beruf zu drängen.

In den Vorträgen soll gezeigt werden, welche Konsequenzen einzelne Regelungen für die ärztliche Tätigkeit, das Studium und den Lebensweg von jüdischen Medizinerinnen hatten. Zur Sprache kommen soll, mit welchen Gegenstrategien die betroffenen Ärzte versucht haben, mit dieser von Rechtlosigkeit und Ohnmacht gekennzeichneten Situation umzugehen.

Veranstalter sind neben der ÄK MV der Arbeitsbereich Geschichte der Medizin sowie die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Rostock.

Ort: ÄK MV, August-Bebel-Str. 9a, Rostock;

Zeit: Donnerstag, 14. April, 30. Juni, 6. Oktober, 15. Dezember 2016, jeweils 17.00 bis 18.30 Uhr. ■

① Ansprechpartner ist PD Dr. med. habil. Ekkehardt Kumbier, Universitätsmedizin Rostock, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, E-Mail: ekkehardt.kumbier@uni-rostock.de. gb

Tag für Medizinisches Fachpersonal in Rostock

Den Tag für Medizinisches Fachpersonal veranstaltet die Ärztekammer M-V (ÄK MV) in diesem Jahr zum 6. Mal. Die Fortbildungskurse finden am 27. Mai 2016 in Rostock statt.

Zum Programm gehören zwölf Workshops über jeweils vier Stunden. Den Auftakt macht ein Auffrischkurs für Nichtärztliche Praxisassistenten (NäPa). Weitere Themen am Vormittag sind Qualitäts- und Konfliktmanagement, die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), Sucht und Informationstechnik. Am Nachmittag sind Veranstaltungen zum Impfen, zur Wundversorgung, Palliativmedizin, Hygiene in der Arztpraxis, Funktionsdiagnostik und zum

Notfall angesetzt. Die Gebühr pro Kurs beträgt 55 Euro.

Ort: ÄK MV, August-Bebel-Str. 9 a, 18055 Rostock;

Zeit: Freitag, 27. Mai, 8.00 bis 17.00 Uhr. ■

① Anmeldung bis 15. April bei der ÄK MV unter Tel.: 0381.49280-25/-7901 oder per E-Mail: medfa@aek-mv.de. Informationen sind im Internet zu finden unter: → www.aek-mv.de ÄK MV/gb

Aktuelle Liste der SAPV-Teams im Internet

Die Kontaktdaten der Teams zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) in M-V sind aktualisiert worden. Die Koordinatorin vom Palliativmedizinischen Netz Rostock heißt jetzt Manuela Wahls. Zudem hat das Palliativnetz Ribnitz-Damgarten eine neue Telefonnummer: 03821.8695240. ■

Die vollständige Liste der SAPV-Teams ist auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu finden unter: → Für Ärzte → Praxiservice → Qualitätssicherung → Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV). gb

Elektronische Broschüre gibt Tipps zum Umgang mit Daten

Eine neue E-Broschüre zur „Daten- und Aktenvernichtung in Krankenhäusern und Arztpraxen“ ist im Deutschen Ärzte-Verlag erschienen. Sie kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden.

Auf elf Seiten beschreibt die Neuerscheinung, wie Ärzte, Psychotherapeuten und Praxismitarbeiter rechtssicher mit alten Daten und nicht mehr gebrauchten Patientenakten umgehen können. Zudem wird der wirkungsvolle Datenschutz angesprochen. Rechtsanwalt und Datenschutzwerte Dr. Robert Kazemi beantwortet die wichtigsten Fragen zur vorschriftsgemäßen Daten- und Aktenvernichtung. Dabei geht es um Sicherheitsstandards, rechtliche Konsequenzen bei Verstößen gegen das Datenschutzgesetz, Risiken und Tipps für den Praxisalltag.

Die Broschüre stellt fundierte und leicht verständliche Regeln zum Umgang mit Patientendaten auf.



❶ Die Broschüre steht im Internet zum kostenfreien Herunterladen zur Verfügung unter:
→ <http://shop.aerzteverlag.de/buecher/buch.asp?id=2561>

gb



9. Golfturnier der Kassenärztlichen Vereinigung M-V

am 10. Juli 2016, Fleesensee Sportanlagen GmbH

Tannenweg 1, 17213 Göhren-Lebbin, Tel.: 039932.80400

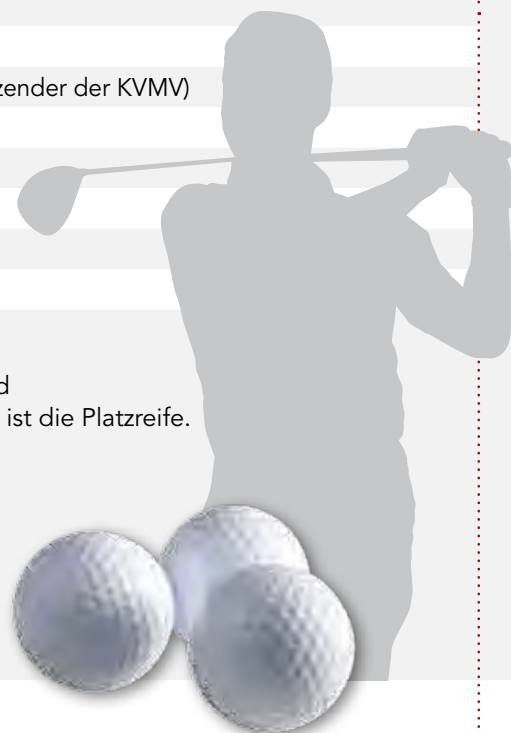
Ablauf:

8.30 Uhr	Aufwärmen auf der Driving Range
9.30 Uhr	Begrüßung durch Axel Rambow (Vorstandsvorsitzender der KVMV)
ab 9.45 Uhr	Aufbruch zu den Tees
10.30 Uhr	Turnierbeginn – Kanonenstart
12.00 bis 14.00 Uhr	Rahmenprogramm Schnupperrgolfen
ab 16.00 Uhr	Grill-Buffer auf der Terrasse des Golfclubs
ab 16.30 Uhr	Siegerehrung und Preisvergabe
ca. 18.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Alle Ärzte und Psychotherapeuten der KVMV und ihre Angehörigen sind herzlich zu diesem Turnier eingeladen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Platzreife.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Dr. Dan Oliver Höftmann, Tel.: 0385.7431 371, Fax: 0385.7431 453,
E-Mail: dhoeftmann@kvmv.de



Zulassungen und Ermächtigungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Zulassungen und Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 369.

BAD DOBERAN

Genehmigung der Anstellung

MVZ Bad Doberan, zur Anstellung von Dr. med. Mathias Schwarz, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Bad Doberan, Am Markt 12 d, ab 1. Januar 2016.

DEMMIN

Verzicht auf die hälftige Zulassung

Dr. med. Hanna Dorn, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Malchin, ab 1. April 2016.

Verzicht auf die Zulassung

Dr. med. Hanna Dorn, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Malchin, ab 1. Januar 2017.

Die Zulassung haben erhalten

MVZ Demmin, Vertragsarztsitz in Stavenhagen, Werdohler Str. 3, ab 1. Januar 2016;

Nicolle Stromberg, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Malchin, ab 1. Januar 2017;

Genehmigung von Anstellungen

MVZ Demmin, zur Anstellung von Jacqueline Thamm als Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Ute Graf als Fachärztin für Allgemeinmedizin, in der Nebenbetriebsstätte des MVZ in Stavenhagen, ab 1. Januar 2016;

MVZ Demmin, zur Anstellung von Jacqueline Thamm, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte des MVZ in Stavenhagen, ab 27. Dezember 2015;

Dr. med. Hanna Dorn, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, zur Anstellung von Nicolle Stromberg, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in ihrer Praxis in Malchin, ab 1. April 2016.

Widerruf von Anstellungen

MVZ Demmin, zur Anstellung von Dr. med. Irmtraut Schneider, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ausschließlich am Standort der Nebenbetriebsstätte des MVZ in Stavenhagen, ab 27. Dezember 2015;

Dr. med. Regina Kunert, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Malchin, zur Anstellung von Jacqueline Thamm, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, in ihrer Praxis, ab 1. Oktober 2015.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Ursula Pilz, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Mirow, ab 1. Januar 2016.

Verzicht auf hälftige Zulassungen

Dr. med. Michael Anders, Facharzt für Pathologie in Greifswald, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Peter Debold, Facharzt für Pathologie in Greifswald, ab 1. Januar 2016.

Ruhen der Zulassung

Dr. med. Torsten Stiehm, ärztlicher Psychotherapeut in Greifswald, Ruhen der hälftigen Zulassung, ab 1. Dezember 2015, bis 31. Dezember 2016.

Die Zulassung haben erhalten

Dipl.-Päd. Anja Ozik-Scharf, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin für Greifswald, ab 1. April 2016;

Dr. med. Jens Ackermann, Facharzt für Allgemeinmedizin für Groß Kiesow, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung von Anstellungen

Dr. med. Michael Anders, Facharzt für Pathologie in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Silke Vogelgesang, Fachärztin für Pathologie in seiner Praxis, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Peter Debold, Facharzt für Pathologie in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Silke Vogelgesang, Fachärztin für Pathologie in seiner Praxis, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Andrea Schindler, Fachärztin für Nuklearmedizin und Innere Medizin/Endokrinologie, und Dr. med. habil. Bernd Streckenbach, Facharzt für Nuklearmedizin, in Greifswald, zur Anstellung von Elisabeth Spilcke-Liss, Fachärztin für Innere Medizin/Endokrinologie/Diabetologie in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Detlef Arndt und Dr. med. Sabine Nikschick, Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Anklam, zur Anstellung von Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Dipl.-Med. Dorothea Steger, Fachärztin für Orthopädie, und Dr. med. Gilbert Engel, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, in Greifswald, Ernst-Thälmann-Ring 66, ab 1. Januar 2016.

Praxissitzverlegungen

Dipl.-Psych. Patricia Martin, Psychologische Psychotherapeutin in Usedom, von der Swinemünder Str. 66 a in die Goethestr. 5, ab 5. November 2015;

Dr. rer. nat. Anke Limberg, Psychologische Psychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag in Greifswald, von der Mühlenstr. 5 zum Fischermarkt 30, ab 18. November 2015;

Dr. phil. Susan Richter, Psychologische Psychotherapeutin in Greifswald, von der Pappelallee 1 in die Bleichstr. 21, ab 15. Dezember 2015;

Dipl.-Psych. Anja Meyer, Psychologische Psychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag in Greifswald, von der Pappelallee 1 in die Gützkower Str. 63, ab 1. Dezember 2015.

Ermächtigungen

Dr. med. Hendrik Olaf Voßschulte, Facharzt für Kinderchirurgie in der Klinik für Kinderchirurgie der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Erbringung und Abrechnung der EBM-Nummern 01321, 02310 und 07340 im Rahmen der akuten und langfristigen Nachsorge von Narben und Funktionseinschränkungen infolge von Verbrennungen und anderen Wunden von

Kindern und Jugendlichen bis zu 18 Jahren auf Überweisung von Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin, für Kinderchirurgie, für Chirurgie sowie von Hausärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2017;

Prof. Dr. med. Winfried Barthlen, Klinik für Kinderchirurgie der Universitätsmedizin Greifswald, ist für Diagnostik und Therapie von Früh- und Neugeborenen mit angeborenen Fehlbildungen auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen der Universitätsmedizin Greifswald ermächtigt, bis 31. März 2017.

GÜSTROW

Genehmigung der Anstellung

Dr. med. Hans-Peter Quest, Facharzt für Orthopädie in Güstrow, zur Anstellung von Dr. med. Stephan Quest, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie in Güstrow, ab 1. Januar 2016.

Ermächtigung

Dr. med. Ulrich Kleier, Klinik für Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie und Stoffwechsel des KMG-Klinikums Güstrow, ist zur Durchführung von Endosonografien nach den EBM-Nummern 33042, 33043, 33090 und 33092, für sonografische Untersuchungen nach der EBM-Nummer 33073, zur Erbringung von Leistungen nach den EBM-Nummern 13400 und 30600 (nur im Zusammenhang mit der Erbringung von Endosonografien abrechenbar), für Leistungen nach den EBM-Nummern 13430 und 13431 auf Überweisung von Vertragsärzten und zur Behandlung von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen sowie mit chronischen Lebererkrankungen sowie zur Erbringung und Abrechnung von Kapselendoskopien nach den EBM-Nummern 13425 und 13426 auf Überweisung von niedergelassenen hausärztlich tätigen Vertragsärzten und Gastroenterologen ermächtigt, bis 31. Dezember 2017.

LUDWIGSLUST

Ruhen der Zulassungen

Dipl.-Psych. Nicola Gerlach, Psychologische Psychotherapeutin in Ludwigslust, ab 10. November 2015, bis 31. Juli 2016;

Vladimir Dubiley, Facharzt für Augenheilkunde in Wittenburg, für einen hälftigen Versorgungsauftrag, ab 1. Januar 2016, bis 31. Dezember 2016.

Ende der Zulassung

Dr. med. Dirk Grotkopp, Facharzt für Allgemeinmedizin in Eldena, ab 18. Januar 2016.

Genehmigung von Anstellungen

MVZ Facharztzentrum Westmecklenburg, zur Anstellung von Dipl.-Med. Frank Mandelkow, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Dipl.-Med. Andrea Kiaulen, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, ausschließlich in der Nebenbetriebsstätte des MVZ in Hagenow, ab 10. Dezember 2015.

Praxisstättverlegungen

Dipl.-Psych. Hanka Ernst, Psychologische Psychotherapeutin für Ludwigslust, vom Alexandrinenplatz 1 in die Theodor-Körner-Str. 4, ab 5. November 2015;

Jörg Reincke, Facharzt für Orthopädie in Boizenburg, von Vor dem Mühlentor 3 in die Bahnhofstr. 12 a, ab 14. Dezember 2015.

MÜRITZ

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Ursula Pilz, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Mirow, ab 1. Januar 2016.

Die Zulassung hat erhalten

Franziska von Maltzahn, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Mirow, ab 1. Januar 2016.

Ermächtigung

Der Berufungsausschuss beschließt:

Dr. med. Wolfram Klemm, Klinik Amsee in Waren, ist für die konsiliarische Tätigkeit bei gut- und bösartigen Primär- und Sekundärerkrankungen der Lunge, der Atemwege, des Rippenfells, des Mittelfells, des Zwerchfells und des Brustkorbs auf Überweisung von Lungenfachärzten (inklusive Pulmologen und Pneumologen), Internisten mit dem SP Hämatologie/internistische Onkologie und Chirurgen ermächtigt, bis 31. März 2018.

NEUBRANDENBURG/ MECKLENBURG-STRELITZ

Ruhen der Zulassung

Sabine Zabel, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin für Neustrelitz, ab 1. April 2016, bis 30. Juni 2016.

Widerruf von Anstellungen

MVZ Neubrandenburg-Mitte, zur Anstellung von Dr. med. Iris Trabandt, Fachärztin für Innere Medizin/Gastroenterologie, ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte des MVZ in Neubrandenburg, Wilhelm-Külz-Str. 20, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Niclas Ansorge, Facharzt für Orthopädie in Waren, zur Anstellung von Evelyn Ansorge, Fachärztin für Orthopädie, in seiner Praxis, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung von Anstellungen

Dr. med. Iris Trabandt, Fachärztin für Innere Medizin/Gastroenterologie in Neubrandenburg, zur Anstellung von Dr. med. Silvia Pilke, Fachärztin für Innere Medizin/Gastroenterologie, ab 1. Januar 2016;

MVZ Neubrandenburg-Mitte, zur Anstellung von Dr. med. Silvia Pilke, Fachärztin für Innere Medizin/Gastroenterologie, ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Neubrandenburg, Wilhelm-Külz-Str. 20, ab 1. Januar 2016.

Praxisstättverlegung

Dipl.-Sozialpäd. Dietlind Schreiber, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag in Neubrandenburg, von der 2. Ringstr. 203 in die Morgenlandstr. 3, ab 1. Dezember 2015.

Ermächtigungen

Dr. medic. (R) Sabina-Lucia Stief, Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, ist für Leistungen im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms nach den EBM-Nummern 01750, 01752, 01753, 01754, 01755, 01758 und 01759 einschließlich der Kostenpauschalen nach den EBM-Nummern 40850, 40852, 40854 und 40855 ermächtigt, bis 31. Dezember 2017;

Dr. med. Hans Wahn, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, ist für bronchologische Leistungen zur Nachsorge bei Patienten mit

kurativ bzw. palliativ behandeltem Bronchial-Karzinom auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten und Fachinternisten ermächtigt. Die Ermächtigung ist um die Durchführung zielgerichteter Antitumorthérapien mit neuen Medikamenten auf Überweisung von niedergelassenen Hausärzten und Fachinternisten bei Patienten mit Neubildungen der Lungen erweitert, bis 31. Dezember 2017;

Dr. med. Gerd-Uwe Raabe, Abteilung für Innere Medizin am DRK-Krankenhaus Mecklenburg-Strelitz, wird zur Behandlung onkologischer Krankheitsbilder im Rahmen seines Fachgebietes mit Ausnahme der Leistungen nach den EBM-Nummern 13500 bis 13502 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2017.

PARCHIM

Ruhen der Zulassung

Dipl.-Psych. Falk Burmeister, Psychologischer Psychotherapeut in Parchim, ab 5. November 2015, bis 31. Dezember 2015.

Die Zulassung haben erhalten

Dipl.-Psych. Eva Gnaudschun, Psychologische Psychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag für Plau am See, ab 1. April 2016;

Catharina Brandt, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Dabel, ab 1. Januar 2016.

Widerruf der Anstellung

Dr. med. Christiane Herzog, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Parchim, zur Anstellung von Dr. med. univ. Sylvester Loewe, Facharzt für Allgemeinmedizin, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Elke Brandt und Catharina Brandt, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin in Dabel, ab 1. Januar 2016.

Widerruf der Ermächtigung

Dipl.-Med. Bernd Helmecke, Abteilung für Innere Medizin am MediClin Krankenhaus am Crivitzer See, ab 1. Januar 2016.

Ermächtigungen

Dr. med. Birgit Ludat, Fachärztin für Innere Medizin/Pulmologie an der Asklepios Klinik Parchim, wird für pulmologische Leistungen unter Ausschluss der Abdomensonografie und der Schlafapnoe auf Überweisung von Vertragsärzten und von Dr. med. Kerstin Skusa ermächtigt, bis 31. Dezember 2017;

Dipl.-Med. Karsten Räther, MediClin Krankenhaus am Crivitzer See, wird für endoskopische Leistungen nach den EBM-Nummern 13400, 13402 und 13412 inklusive der notwendigen Grundleistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. September 2016.

ROSTOCK

Ruhen der Zulassung

Dipl.-Psych. Ulrika Andres-Graffy, Psychologische Psychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag für Rostock, ab 1. Februar 2016, bis 30. Juni 2016.

Verzicht auf hälftige Zulassungen

Die Zulassung von Dipl.-Psych. Stefan Mohr, Psychologischer Psychotherapeut in Rostock, wird auf einen hälftigen Versorgungsauftrag beschränkt, ab 1. Januar 2016;

Die Zulassung von Dr. med. Anke Rink, Fachärztin für Innere Medizin/Kardiologie in Rostock, wird auf einen hälftigen Versorgungsauftrag beschränkt, ab 1. Januar 2016;

Die Zulassung von Dr. med. Frank Henschel, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie in Rostock, wird auf einen hälftigen Versorgungsauftrag beschränkt, ab 1. Januar 2016.

Ende von Zulassungen

Dipl.-Psych. Sylvia Leopold-Arlt, Psychologische Psychotherapeutin in Rostock, ab 5. November 2015;

Dr. med. Axel Wendland, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie für die ausschließlich psychotherapeutische Versorgung in Rostock, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Bärbel Giersberg, Fachärztin für Anästhesiologie in Rostock, ab 1. April 2016.

Die Zulassung haben erhalten

Dipl.-Psych. Herbert Rudzinski, Psychologischer Psychotherapeut mit hälftigem Versorgungsauftrag für Rostock, ab 1. Januar 2016;

Dipl.-Psych. Olaf Mannes, Psychologischer Psychotherapeut für Rostock, ab 1. Februar 2016;

Dr. med. Ulrike Dobreff, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie für Rostock, ab 1. Januar 2016;

Christiane Straßburger, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Niendorf, ab 1. Januar 2016;

René Brinckmann, Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie für Rostock, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Karoline Ladendorf, Fachärztin für Innere Medizin/Kardiologie für Rostock, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Björn Glasenapp, Facharzt für Anästhesiologie für Rostock, ab 1. April 2016.

Widerruf von Anstellungen

Dr. med. Sören Rudolph, Facharzt für Anästhesiologie in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Karla Heinrich-Hahn, Fachärztin für Anästhesiologie, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Lothar Sommer und Dr. med. Holger Resch, Fachärzte für Diagnostische Radiologie in Greifswald und Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Birgit Schwandt, Fachärztin für Diagnostische Radiologie, in ihrer Praxis, ab 1. Oktober 2015;

Dr. med. Lothar Sommer und Dr. med. Holger Resch, Fachärzte für Diagnostische Radiologie in Greifswald und Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Elke Fischer-Funk, Fachärztin für Radiologie, in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2016;

MVZ Nephrocare Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Roland Erwin Winkler, Facharzt für Innere Medizin SP Nephrologie inklusive Versorgungsauftrag Dialyse, im MVZ Lütten Klein, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung von Anstellungen

Dr. med. Bert Basan, fachärztlicher Internist in Bad Doberan, zur Anstellung von Eva von Langermann und Erlencamp, Fachärztin für Allgemeinmedizin, in seiner Praxis, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Sören Rudolph, Facharzt für Anästhesiologie in Rostock, zur Anstellung von Astrid Huckstorf, Fachärztin für Anästhesiologie, in seiner Praxis, ab 1. Januar 2016;

MVZ Nephrocare Rostock, zur Anstellung von Friedemann Bergter, Facharzt für Allgemeinmedizin im MVZ Südstadt, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Elke Lüder und Christiane Straßburger, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin in Niendorf, Buchholzer Str. 19, ab 1. Januar 2016.

Ermächtigungen

Prof. Dr. med. dent. Bernhard Frerich, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universitätsmedizin Rostock, ist für folgende Leistungen ermächtigt:

- diagnostische und poststationäre Leistungen bei Patienten mit Fehlbildungen des MKG-Bereiches auf Überweisung von Vertragsärzten,
- diagnostische und poststationäre Betreuung einschließlich der Chemotherapie von Patienten mit malignen Tumoren des Kopf-Halsbereiches und der gutartigen Neubildungen in Mund und Hals auf Überweisung von Vertragsärzten,
- Behandlung von Nervenkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen MKG-Chirurgen, Hals-Nasen-Ohren- und Nervenärzten,
- Behandlung von Patienten mit Kiefergelenkerkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen MKG-Chirurgen.

Die Ermächtigung beinhaltet keine Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115a und b und 116b SGB V erbringt, bis 31. Dezember 2017;

Prof. Dr. med. Gerhard Stuhldreier, Leiter der Abteilung für Kinderchirurgie der Universitätsmedizin Rostock. Die Ermächtigung wird um die Beratung von Schwangeren und ihren Angehörigen bei intrauterin nachgewiesener chirurgisch relevanter Missbildung auf Überweisung von niedergelassenen und ermächtigten Gynäkologen und Perinatalmedizinerinnen erweitert, ab 26. November 2015. Ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115a und b SGB V erbringt, bis 31. Dezember 2017;

Dr. med. Ulrike Jacoby, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, SP Endokrinologie und Diabetologie in der Kinder- und Jugendmedizin, der Kinder- und Jugendklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mit endokrinologischen Erkrankungen sowie Diabetes mellitus auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten und Kinderärzten ermächtigt. Die Ermächtigung beinhaltet keine Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115a und 116b SGB V erbringt, bis 31. Dezember 2017.

Klinikum Südstadt Rostock, vertreten durch den ärztlichen Direktor Prof. Dr. med. Hans-Christof Schober, wird für konventionelle radiologische Leistungen und allgemeine labormedizinische Leistungen des Kapitels 32.2 des EBM auf Überweisung von Ärzten der vertragsärztlichen Bereitschaftsdienstpraxis mit Standort Klinikum Südstadt Rostock ermächtigt, bis 31. März 2018;

Dr. med. Fabian Speth, Kinder- und Jugendklinik der Universitätsmedizin Rostock, wird zur Durchführung spezieller Leistungen der pädiatrischen Rheumatologie und pädiatrischen Immunologie nach den EBM-Nummern 04550, 04551 und 04441 auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten sowie von Kinder behandelnden Ärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2017.

Der Berufsausschuss beschließt:

Dr. med. Dörte Stoll, Augenklinik der Universitätsmedizin Rostock, ist zur Durchführung der intravitrealen Injektionen auf Überweisung von Augenärzten mit Genehmigung zur Durchführung und Abrechnung der intravitrealen Medikamenteneingabe ermächtigt, bis 31. Dezember 2017.

SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

Ende von Zulassungen

Dr. med. Irmgard Voelz, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin in Bad Kleinen, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Ramona Georgi, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Schwerin, ab 1. Januar 2016;

Dipl.-Med. Gabriele Kähler, Praktische Ärztin in Carlow, ab 1. Januar 2016.

Die Zulassung hat erhalten

Gritt Mensch, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde für Schwerin, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung von Anstellungen

Dr. med. Helga Holzapfel und Dr. med. Julia Tafazzoli-Lari, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin in Carlow, zur Anstellung von Dipl.-Med. Gabriele Kähler, Praktische Ärztin, in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Kristin Binna und Heike Mothes-Mesewinkel, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin in Schwerin, zur Anstellung von Dr. med. Reiner Lübcke, Praktischer Arzt, in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2016.

Widerruf der örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Ramona Georgi und Gritt Mensch, Fachärztinnen für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Schwerin, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Helga Holzapfel und Dr. med. Julia Tafazzoli-Lari, Fachärztinnen für Allgemeinmedizin in Carlow, Schulstr. 6 a, ab 1. Januar 2016.

Ermächtigungen

PD Dr. med. Oliver Heese, Chefarzt der Klinik für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für kraniale neurochirurgische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Ausgenommen von der Ermächtigung sind Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115a und b und 116b SGB V erbringt, bis 31. Dezember 2017;

Dr. med. Hans-Christian Becker, HELIOS Kliniken Schwerin, wird zur Behandlung und Beratung kinderorthopädischer Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Orthopädie und Pädiatern ermächtigt, bis 31. März 2018;

Dr. med. Andreas Mickan, Frauenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, wird zur Durchführung einer Dysplasiesprechstunde nach den EBM-Nummern 02300, 02301, 08340, 01320, 01601 und 01602 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis 31. Dezember 2017;

Veronika Fischer, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der HELIOS Kliniken Schwerin, wird für Diagnostik und Therapie bei schweren bronchopulmonalen Erkrankungen (ohne Mukoviszidose) auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. März 2018;

Institut für Radiologie und Neuroradiologie der HELIOS Kliniken Schwerin, vertreten durch den Chefarzt PD Dr. med. Roger Eibel, wird für folgende Leistungen ermächtigt:

- Taggleiche Durchführung von röntgendiagnostischen Leistungen (ausgenommen Angiographien, CT sowie MRT) auf Überweisung von ermächtigten Ärzten, ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen und der nephrologischen

Fachambulanz der HELIOS Kliniken Schwerin,

- Durchführung von Serienangiographien nach den EBM-Nummern 34283 bis 34287 auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen,
 - Durchführung von Phlebographien nach den EBM-Nummern 34294 bis 34296 auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen,
 - Leistungen nach den EBM-Nummern 34246 bis 34248, 34251, 34252, 34280, 34281 und 34260 auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen,
 - konventionelle radiologische Leistungen auf Überweisung von Ärzten der vertragsärztlichen Bereitschaftsdienstpraxis in den HELIOS Kliniken Schwerin;
- bis 31. März 2018.

Esther Schmidt, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin/Kindergastroenterologie in der Kinderklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist ausschließlich für kindergastroenterologische Leistungen (ausgenommen die Behandlung von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen) auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2016.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Verzicht auf die hälftige Zulassung

Die Zulassung von PD Dr. phil. habil. Helmut Herzer, Psychologischer Psychotherapeut in Stralsund, wird auf einen hälftigen Versorgungsauftrag beschränkt, ab 1. April 2016.

Ruhen der Zulassung

Dr. med. Andreas Gil, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Bergen auf Rügen, mit hälftigem Versorgungsauftrag, ab 15. Januar 2016, bis 15. Juli 2016.

Ende der Zulassung

Dr. med. Judith Ritzer, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie für die ausschließlich psychotherapeutische Versorgung in Stralsund, ab 1. Oktober 2015.

Die Zulassung haben erhalten

Dipl.-Psych. Frank Herzer, Psychologischer Psychotherapeut mit hälftigem Versorgungsauftrag für Stralsund, ab 1. April 2016;

Dr. med. Christoph Morgenstern, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie für die ausschließlich psychotherapeutische Versorgung mit hälftigem Versorgungsauftrag für Stralsund, ab 1. März 2016;

Dipl.-Psych. Susanne Sell, Psychologische Psychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag für Stralsund, ab 1. Januar 2016;

Dipl.-Psych. Manuela Courkamp, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag für Barth, ab 1. Januar 2016;

Alexander Laske, Facharzt für Allgemeinmedizin für Bergen auf Rügen, ab 1. Januar 2016.

Widerruf von Anstellungen

PD Dr. phil. habil. Helmut Herzer, Psychologischer Psychotherapeut in Stralsund, zur Anstellung von Dipl.-Psych. Frank Herzer als Psychologischer Psychotherapeut in seiner Praxis, ab 1. April 2016;

Dres. Klaus-Heinrich Schweim und Heinrich Hoch, Fachärzte für Diagnostische Radiologie in Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Iris Reschke, Fachärztin für Diagnostische Radiologie, in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2016;

Dr. med. Martin Fechner, Facharzt für Augenheilkunde in Stralsund, zur Anstellung von Heike Salewski, Fachärztin für Augenheilkunde, in seiner Praxis, ab 1. Januar 2016.

Genehmigung von Anstellungen

Dr. med. Susanne Maacks-Mitusch, zugelassene Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin mit vollem Versorgungsauftrag für Poseritz, zur Anstellung von Dipl.-Psych. Diana Ziegeler als Psychologische Psychotherapeutin ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Stralsund, ab 15. November 2015, und von Dr. phil. Katja Antoniow-Struckmann als Psychologische Psychotherapeutin ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Stralsund, Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 14, ab 1. März 2016;

Dres. Klaus-Heinrich Schweim und Heinrich Hoch, Fachärzte für Diagnostische Radiologie in Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Elke Fischer-Funk, Fachärztin für Radiologie, in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2016.

Ermächtigungen

Dr. med. Rüdiger Kuhle, DRK Krankenhaus Grimmen, ist zur Durchführung gastroenterologischer Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2017;

Dr. med. Ute Lenschow, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im HELIOS Hanseklitorium Stralsund, ist zur Erbringung kinder-kardiologischer Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. Dezember 2017.

UECKER-RANDOW

Die Zulassung haben erhalten

Dipl.-Psych. Norman Ehlert, Psychologischer Psychotherapeut für Ueckermünde, ab 2. Januar 2016;

Dr. rer. hum. biol. Anne Zahradnik, Psychologische Psychotherapeutin mit hälftigem Versorgungsauftrag für Pasewalk, ab 1. April 2016.

Fristverlängerung

Die Frist zur Aufnahme der vertragspsychotherapeutischen Tätigkeit durch Dipl.-Psych. Oliver Fellmann endet am 30. April 2016.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

Öffentliche Ausschreibungen

von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 3 a und 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
------------------------------	----------------	-----------------	-----

Hausärztliche Versorgung

Mittelbereich Neubrandenburg Stadtgebiet

Hausarzt (halber Vertragsarztsitz)	nächstmöglich	15. April 2016	17/01/14/1
------------------------------------	---------------	----------------	------------

Mittelbereich Bergen auf Rügen

Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2016	12/03/15
Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2016	30/04/15
Hausarzt	1. Januar 2017	15. April 2016	30/05/15

Mittelbereich Schwerin Stadtgebiet

Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2016	25/08/15/1
----------	---------------	----------------	------------

Allgemeine fachärztliche Versorgung

Planungsbereich Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz

Facharzt für HNO-Heilkunde/Phoniatrie und Pädaudiologie	nächstmöglich	15. April 2016	23/07/15
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. April 2017	15. April 2016	07/17/16

Planungsbereich Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Juli 2016	15. April 2016	20/04/15
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Praxisanteil)	2. Januar 2017	15. April 2016	06/10/16
Ärztliche Psychotherapie	10. Januar 2017	15. April 2016	26/03/15

Planungsbereich Stralsund/Nordvorpommern

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2016	26/06/15
Psychotherapie (Psychologischer Psychotherapeut) tiefenpsychologisch (halber Psychotherapeutensitz)	30. Juni 2016	15. April 2016	02/70/16

Planungsbereich Rostock

Facharzt für HNO-Heilkunde	1. April 2017	15. April 2016	03/14/16
----------------------------	---------------	----------------	----------

Planungsbereich Ludwigslust

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Oktober 2016	15. April 2016	28/09/15
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15. April 2016	26/11/14

Planungsbereich Güstrow

Facharzt für Urologie (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2016	15/01/15
Psychotherapie (Psychologischer Psychotherapeut) (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. April 2016	05/70/16

Planungsbereich Müritzt

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. April 2016	03/03/15
---	---------------	----------------	----------

Planungsbereich Demmin

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Januar 2017	15. April 2016	12/09/15
---	----------------	----------------	----------

Planungsbereich Rügen

Psychotherapie für Kinder und Jugendliche (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. April 2016	28/08/15
--	---------------	----------------	----------

Spezialisierte fachärztliche Versorgung

Raumordnungsregion Westmecklenburg

Facharzt für Innere Medizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2016	04/01/15
--	---------------	----------------	----------

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung M-V, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

Bitte beachten Sie, dass bei unvollständig abgegebenen Bewerbungen die Ausschreibungsfrist nicht gewahrt ist. Vollständige Bewerbungsunterlagen:

- Antrag auf Zulassung, ggf. Antrag auf Anstellung;
- Auszug aus dem Arztregister;
- Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten;
- Lebenslauf;
- Behördenführungszeugnis im Original.

❗ Zur besseren Orientierung sind Karten zu den verschiedenen Planungsbereichen auf den Internetseiten der KVMV eingestellt unter: → Für Ärzte → Arzt in MV → Bedarfsplanung → Planungsbereiche.

IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung M-V | 25. Jahrgang | Heft 283 | April 2016

Herausgeberin Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern | Neumühler Str. 22 | 19057 Schwerin | www.kvmv.de

Redaktion Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Kerstin Alwardt (kal) (V.i.S.d.P.) | Grit Büttner (gb) | Tel.: 03 85.74 31 213

Fax: 03 85.74 31 386 | E-Mail: presse@kvmv.de

Beirat Oliver Kahl | Dr. med. Dieter Kreye | Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski

Satz und Gestaltung Katrin Schilder

Beiträge Dipl.-Med. Jutta Eckert (ekt) | Madeleine Jegotka (mj) | Eva Tille (ti) | Marko Walkowiak (mw).

Druck Produktionsbüro TINUS | Kerstin Gerung | Großer Moor 34 | 19055 Schwerin | www.tinus-medien.de.

Erscheinungsweise monatlich | **Bezugspreise** Einzelheft: 3,10 Euro | Jahresabonnement: 37,20 Euro. Für die Mitglieder der KVMV ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. Alle Rechte vorbehalten.

Röbel liest in der Synagoge

Von Joachim Lehmann*

Die ehemalige Synagoge in Röbel an der Müritz ist eine der wenigen erhaltenen Fachwerkbauten dieser Art in Mecklenburg. Sie wurde saniert und 2005 als kulturelles und soziales Zentrum wiedereröffnet. Im Mai steht das frühere Gotteshaus ganz im Zeichen der Literatur.



Die Synagoge in Röbel wurde 2005 als kulturelles und soziales Zentrum wiedereröffnet.

Die Rettung der Röbeler Synagoge steht stellvertretend für eine Reihe von erhaltenen oder wiederhergestellten früheren jüdischen Gottes- und Versammlungshäusern in Mecklenburg-Vorpommern. Auch in Boizenburg, Hagenow, Krakow, Plau und neuerdings in Stavenhagen lohnt es sich, der wechselvollen Vergangenheit dieser wichtigsten Institutionen des Judentums im Nordosten Deutschlands nachzuspüren.

Die Synagoge in Röbel hat eine lange Geschichte. Bereits aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sind jüdische Einwohner nachweisbar. Nachdem diese im 18. Jahrhundert am Ort einen eigenen Friedhof einrichten konnten, errichteten sie in den Jahren 1830/31 ihr Gotteshaus in der Kleinen Stavenstraße. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts erreichte die jüdische Gemeinde ihre größte Anzahl. Deren Mitglieder profitierten von der ab 1869 geltenden rechtlichen Gleichstellung der Juden in Mecklenburg. Mitte der 1930er-Jahre lebten nur noch 13 amtlich registrierte jüdische Bürger in Röbel. Sie mussten ihre Synagoge schließlich verkaufen. Im September 1938 übernahm ein Fuhrunternehmer das Gebäude. Drangsaliert und verfolgt fanden die meisten Juden der Kleinstadt den Tod in Konzentrations- und Vernichtungslagern des NS-Regimes.

Der jüdische Friedhof in Röbel wurde schließlich 1960 für den Neubau einer Tankstelle abgerissen. Besser erging es der Synagoge an sich. Das bereits entweihte Bauwerk wurde in den Siebzigern unter Denkmalschutz gestellt. Seit 1999 bemüht sich der Verein „Land und Leute“ um eine angemessene Nutzung. Nach der Sanierung und Restaurierung wurde der Denkmalkomplex „Engelscher Hof“, der nach seinem früheren jüdischen Besitzer benannt wurde, mit der Synagoge als historischem Kern zu einem kulturellen und sozialen Zentrum für Röbel und Umgebung umgestaltet. Die Einrichtung wurde im Sommer 2005 wiedereröffnet.

Als staatlich anerkannte Bildungseinrichtung wendet sich der Trägerverein der Synagoge mit seinen Angeboten zu historischen, sozialen und ethischen Fragestellungen vor allem an Jugendliche. Organisiert werden etwa auch internationale Jugendbegegnungen. Für mehrtägige Veranstaltungen stehen eine Herberge mit 28 Plätzen, ein großer Saal, Seminarräume, Küche und Bibliothek zur Verfügung.

Neben der ständigen Ausstellung mit ihren eindrucksvollen Objekten werden wechselnde Expositionen angeboten. Regelmäßig gibt es Kinovorstellungen, jeden Mittwoch ein „Creativ-Cafe“ und Donnerstagnachmittag das „Interkulturelle Cafe“. Am 20. Mai heißt es wieder: „Röbel liest“. Bürger der Stadt tragen den ganzen Tag Texte vor, jede Viertelstunde nimmt ein anderer Vorleser ein literarisches Werk zur Hand. Für den diesjährigen Lese-Marathon in der Synagoge haben sich rund 50 Teilnehmer angemeldet. ■

❗ Informationen sind in der Broschüre „Engelscher Hof an der Alten Synagoge Röbel“ und im Internet zu finden unter: → www.engelscherhof.de

**Dr. Joachim Lehmann ist ehemaliger Mitarbeiter der Pressestelle der KVMV.*

Regional

Lübstorf – 13. April 2016

Störungsspezifische Gruppenpsychotherapie zur Depressionsbewältigung

Hinweise: Ort: AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163; 15.00 bis 16.30 Uhr; 2 FP der ÄK MV; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: AHG Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: fkschwerin@ahg.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Neubrandenburg – 13. April 2016

57. Neubrandenburger Augenärztliche Fortbildung

Hinweise: Inhalte: Neues und Bewährtes aus dem Katarakt-Zentrum; neue Indikationen von Eylea (mCNP); Riesenzellarteriitis; Ergebnisse Patientenbefragung; Augenheilkunde und Berufspolitik u.a.; Veranstalter: Klinik für Augenheilkunde im Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Ärztekammer M-V, Landesgruppe M-V im Berufsverband der Augenärzte Deutschlands; Ort: Vortragssaal im Haus der Kultur und Bildung, Marktplatz 1, 17033 Neubrandenburg; Beginn: 18.00 Uhr; Gebühren: keine.

Information/Anmeldung: Klinik für Augenheilkunde am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Sekretariat Antje Wasmund, Tel.: 0395.7753469, Fax: 0395.7753468, E-Mail: aug@dbkn.de.

Greifswald – 15. bis 16. April 2016

6. Greifswalder Pädiatrietage

Hinweise: Beginn: 15. April 14.00 Uhr; Ende: 16. April 17.00 Uhr; Ort: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsmedizin Greifswald, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald.

Information/Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Greifswald, Tel.: 03834.866301, Fax: 03834.866410, E-Mail: kindmed@uni-greifswald.de, Internet: → www.medizin.uni-greifswald.de/kind_med/

Bad Doberan – 15. bis 16. April 2016

DMP Diabetes und Koronare Herzkrankheiten

Hinweise: Erwerb von Zertifikaten für das Schulungsprogramm DMP (abrechnungsfähig); 15. bis 16. April: Diabetes Typ 2 ohne Insulin; 22. bis 23. April: Diabetes Typ 2 mit Insulin; 4. bis 5. November: Hypertonie; Beginn: jeweils am Freitag um 15.00 Uhr; Ort: Praxis Dr.

med. Bert Basan, Goethestr. 1 a, 18209 Bad Doberan.

Information/Anmeldung: Birger Klissing, Mobil: 0173.5861928, Fax: 0621.7597861928, E-Mail: birger.klissing@roche.com.

Greifswald – 16. April 2016

Palliativsymposium

Hinweise: 9.00 bis 13.00 Uhr; Ort: Hörsaal Süd, Universitätsmedizin Greifswald, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 17475 Greifswald.

Information/Anmeldung: Universitätsmedizin Greifswald, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin C, Hämatologie und Onkologie, Transplantationszentrum, Greifswald, Tel.: 03834.866698, Fax: 03834.866713, E-Mail: onkologie@uni-greifswald.de, Internet: → www.medizin.uni-greifswald.de/InnereC/

Güstrow – 24. bis 26. April 2016

4. Güstrower Sonografie-Workshop

Hinweise: 24. April: Ort: Kurhaus am Insee, Heidelberg 1; Inhalte: AFS-Modul I: Grundlagen der Sonografie, Aufsuchen und Darstellen von Nerven und Gefäßen an Probanden, Punktionsübungen am Phantom; 25. April: Ort: Berufliche Schule am KMG Klinikum Güstrow, Zentral-OP und Intensivstationen; Inhalte: AFS-Modul II: Gefäßsonografie und -punktion; 26. April: Ort: Berufliche Schule am KMG Klinikum Güstrow, Zentral-OP und ambulanter OP; Inhalte: AFS-Modul III: Neurosonografie mit Punktions- und Katheteranlagetechniken. **Teilnehmergebühr:** Modul I: 130 Euro; Modul II: 230 Euro; Modul III: 330 Euro; Überweisung an: KMG Klinikum Güstrow, Deutsche Kreditbank IBAN: DE66 1203 0000 0018 0532 64, BIC: BYLADEM 1001, Verw.-Zweck: Name, Modul/e, Stichwort: SonoWorkshop.

Information/Anmeldung: bis 10. April, Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, KMG Klinikum, Friedrich-Trendelenburg-Allee 1, 18273 Güstrow, Oberarzt Tilo Teichmann, Tel.: 03843.343479, Fax: 03843.342272, E-Mail: t.teichmann@kmg-kliniken.de, Heide-Marie Hinz, Tel.: 03843.341601, Fax: 03843.342272.

Lübstorf – 27. April 2016

Gesunde Ernährung in der Rehabilitation

Hinweise: Ort: AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163; 15.00 bis 16.30 Uhr; 2 FP der ÄK MV; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: AHG Klinik Schweriner See, Lübstorf,

Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: fkschwerin@ahg.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Stolpe an der Peene (bei Anklam) – 18. Mai 2016

Symposium: Der Patient mit Bauchschmerzen (Teil 2)

Hinweise: Ort: Gutshaus Stolpe, Peenestr. 33, 17391 Stolpe; 16.30 bis 21.00 Uhr; Teilnehmergebühr: keine.
Information/Anmeldung: Dr. med. Mark Wiersbitzky, Facharzt für Innere Medizin, Leipziger Allee 60, 17389 Anklam, Tel.: 03971.293662, Fax: 03971.293684.

Überregional

Berlin – 12. April 2016

Smarte Technologien setzen neue Impulse für Diabetes-Prävention und -Therapie in Deutschland

Hinweise: Inhalte: Diabetes-Selbstmanagement im Alltag; Evidenz des Flash Glucose Monitoring; Diabetes mellitus – Herausforderung für das Gesundheitswesen; Podiumsdiskussion – Thema Blutzuckerkontrollen; Ort: Landesvertretung Saarland, In den Ministergärten 4, 10117 Berlin; 10.00 bis 15.00 Uhr; Teilnehmergebühr: keine für niedergelassene Ärzte und Klinikärzte, Beratungsgärzte und -apotheker der KVen, Krankenkassen, MDKen und des MDS.

Information/Anmeldung: COGNOMED Gesellschaft für Fortbildung im Gesundheitswesen Berlin, Diana Drews, Tel.: 030.27878386, Fax: 030.27878380, E-Mail: anmeldung@cognomed.de.

Berlin – 29. April 2016

ADA/KBV-Netzkonferenz „Innovation und Kooperation – Visionen für vernetzte Versorgung“

Hinweise: Inhalte: Innovationsfonds, telemedizinische Anwendung der elektronischen Arztvisite (eVi), Sicherheit bei Antibiotika-Therapie, „Regionet“, Anti-Korruptionsgesetz, Mitgliederversammlung der Agentur deutscher Ärztenetze; Ort: Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV), Herbert-Lewin-Platz 2, 10592 Berlin.

Information/Anmeldung: Agentur deutscher Ärztenetze, c/o NAV-Virchow-Bund, Berlin, Tel.: 030.288774-0, Fax: 030.288774-113, E-Mail: info@deutsche-aerztenetze.de, Internet: → www.deutsche-aerztenetze.de ■

❶ Weitere Veranstaltungen sind auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter: → *Für Ärzte*
→ *Termine* → *Fortbildungsveranstaltungen.*

ti

Geburtstage

50. Geburtstag

- 1.4. Dr. med. Annette Brosin, niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 17.4. Dr. med. Frank Sickelmann, niedergelassener Arzt in Schwerin;
- 26.4. Dr. med. Salim Shami, niedergelassener Arzt in Ludwigslust.

60. Geburtstag

- 7.4. Dr. med. Christine Lehmann, niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 10.4. Dr. med. Ingrid Krempien, niedergelassene Ärztin in Neubrandenburg;
- 10.4. Holger Köpcke, niedergelassener Arzt in Heiddorf;
- 13.4. Dipl.-Med. Uwe Lingk, niedergelassener Arzt in Altfähr;
- 22.4. Dr. med. Volker Werth, niedergelassener Arzt in Pasewalk;
- 26.4. Dr. paed. Karin Hübener, niedergelassene Psychologische Psychotherapeutin in Krakow am See.

65. Geburtstag

- 6.4. Dipl.-Med. Dagmar Berg, niedergelassene Ärztin in Teterow;
- 28.4. Dr. med. Hans-Peter Knapp, niedergelassener Arzt in Gadebusch.

Wir gratulieren allen auf das Herzlichste und wünschen Ihnen beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!



Wir trauern um

SR Dr. med. Claus Lenz, geb. 2. Januar 1935, verstorben am 25. Februar 2016, Wismar. ■

ti

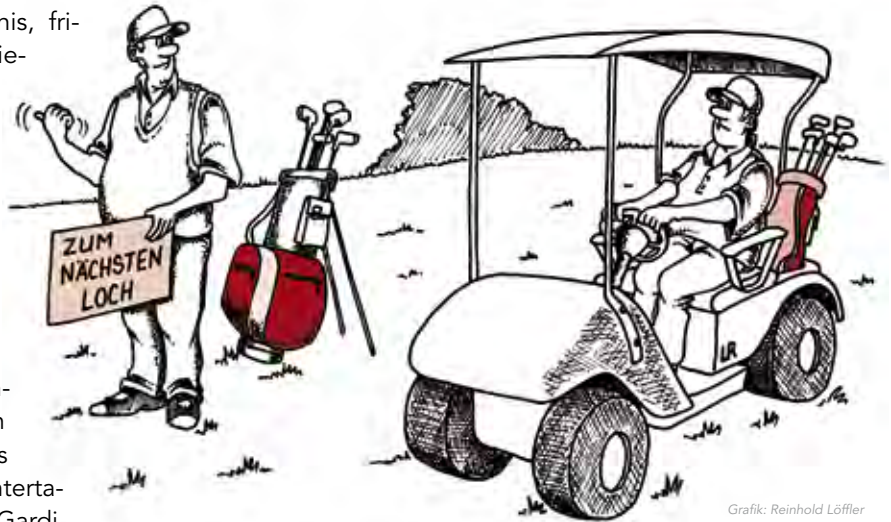
App in den Wald!

Von Barbara Arndt*

Endlich ist es soweit: Die Bäume grünen. Die Temperaturen klettern. Das Bedürfnis, frische Luft und Sonnenschein zu genießen, wächst mit jeder Stunde. Da ist es an der Zeit, die Laufschuhe zu schnüren. Zu viele Wochen sind bereits verstrichen, da in der Silvesternacht gute Vorsätze gefasst wurden, um Fitness zu steigern, Gewicht zu halten und natürlich etwas für die Gesundheit zu tun.

Mein unermüdlicher Nachbar, durchtrainiert und mit gestählten Muskeln vom Scheitel bis zur Sohle, macht es vor. Neidvoll habe ich an grauen Wintertagen einen verstohlenen Blick an der Gardine vorbei zur Straße hin geworfen, wenn der Gute schon vor dem eigentlichen Aufstehen wohligher verpackt zu seiner Runde aufbrach. Jetzt läuft er bereits im kurzen Dress. Locker, athletisch, motiviert. Kein Wunder: Mit Stöpseln in den Ohren wird sein Schrittmass rhythmisch gepowert vom Sound seiner Lieblings-Hits. Da fallen auch Trinkflasche und pfundschwere Manschetten an Armen und Beinen nicht weiter ins Gewicht. Während ich noch verharre in der feminin geprägten Überlegung, ob ich das Trikot in Veilchenfarbe wählen oder doch eher auf das schrill orange Funktionsshirt zurückgreifen soll, rennt die Zeit. Immerhin, die Laufschuhe passen noch. Auch die Tights liegen eng an. Ihre Kompressionswirkung wird meine wintermüden Beine zu wahren Höchstleistungen bewegen.

Hinterm Zaun, vor neugierigen Blicken durch eine wundervolle Hecke geschützt, beginne ich mit der Aufwärmung. Dehnübungen kommen auch noch dran. Das ganze Programm, denn eine Zerrung kann ich mir nicht leisten. Vertieft in das Nachspüren, ob diese doch ungewohnten Bewegungen Muskeln und Faszien tatsächlich Gutes angedeihen lassen, kommt der sportive Mann von nebenan schon zurück. Oh je, der war aber schnell. Nein, ich habe getrödelte. Mehr als eine Stunde ist vergangen, seit er losgesprintet ist. Großes Hallo an der Pforte, aufmunternde Worte zu meinem offensichtlichen Vorhaben. Schulterklopfen auch noch. Das hält ja keiner aus! Auch nicht den Blick auf das Equipment, mit dem der Sportler ausgerüstet hat: Am linken Unterarm prangt eine knallrote Smartwatch – das denke ich zumindest und werde



Grafik: Reinhold Löffler

gleich korrigiert: Das sei nur der Fitness-Tracker für die individuelle Vor-Ort-Kontrolle des hochgradig effektiven Laufstils – immer nah an der anaeroben Schwelle zum Hochleistungssport. Die tatsächliche Aufzeichnung eines jeden Schrittes, der Geschwindigkeit und natürlich des Kalorienverbrauchs übernimmt das Smartphone am Bauchgurt. Ebenso wie eine stylische Leistungsgrafik, das Navigieren durch den Wald sowie die vergleichende Kontaktpflege mit den ebenfalls Apps nutzenden Sportfreunden. Ganze Lauftagebücher werden auf diese Weise gefüllt. Applaus für den Trainingsfortschritt gibt es auch – Verknüpfungen machen es möglich. „Ein tolles Tool. Das bekommst du sogar kostenlos“, höre ich noch, bevor ich mit mir und meinem Staunen ganz allein gelassen werde. Und entmutigt beginne, ganz langsam zu traben. Keine App überwacht mein Tun. Niemand erfährt davon, dass ich gleich durch den Frühlingwald laufen werde. Zunächst mit starrem Tunnelblick, ein bisschen schnaufend. Doch dann spüre ich den leichten Wind auf der Haut, höre Vogelgezwitscher und Wellenschlag vom See. Die Schritte werden leichter, der Pulsschlag hämmert längst nicht mehr in meinem Hals. Geht doch! Auch ohne Application. Und ohne die Sorge, dass ein fehlendes GPS-Signal den Erfolg auf meinem Lieblingstrail schmälern wird. Nach kurzem Cool-down bin ich durch mit dem Laufen. Keine Nachbereitung, keine Auswertung, kein Stress. Einfach nur ein gutes Gefühl. Und morgen heißt es dann wieder: Ab in den Wald! ■

*Barbara Arndt ist freie Journalistin in Schwerin.

Ansprechpartner der KVMV

Kassenärztliche Vereinigung M-V Neumühler Straße 22, 19057 Schwerin,
Zentrale: 0385.7431-0, Fax 0385.7431-222, E-Mail: info@kvmv.de

Vorstand

Axel Rambow	Vorstandsvorsitzender	
Dr. med. Dieter Kreye	Stellv. Vorsitzender, hausärztliches Ressort	
Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski	Stellv. Vorsitzender, fachärztliches Ressort	
Leiterin des Büros: Heidrun Schrein	Tel.: 0385.7431 201	E-Mail: hschrein@kvmv.de
Sekretariat: Ramona Shembrowskij	Tel.: 0385.7431 207	E-Mail: rshembrowskij@kvmv.de

Verwaltungsdirektor

Oliver Kahl		
Sekretariat: Marion Beer	Tel.: 0385.7431 205	E-Mail: mbeer@kvmv.de

Kontakte in den Abteilungen

Abrechnung

Maren Gläser	Abteilungsleiterin	
Sekretariat: Angela Schaarschmidt	Tel.: 0385.7431 299	E-Mail: abrechnung@kvmv.de

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Madeleine Jegotka	Tel.: 0385.7431 168	E-Mail: mjegotka@kvmv.de
-------------------	---------------------	--------------------------

Arzt in Weiterbildung

Grit Liborius	Referat für Verbundweiterbildung	
	Tel.: 0385.7431 365	E-Mail: gliborius@kvmv.de

Arztkontokorrent/Abschlagzahlungen/Bankverbindungen

Kirstin Garber	Tel.: 0385.7431 232	E-Mail: kgarber@kvmv.de
Silke Hartig	Tel.: 0385.7431 231	E-Mail: shartig@kvmv.de

EDV in der Arztpraxis

Christian Ecklebe	Hauptabteilungsleiter	
Sekretariat: Sigrid Rutz	Tel.: 0385.7431 257	E-Mail: edv@kvmv.de

Finanzbuchhaltung

Regina Koß	Hauptabteilungsleiterin	
Sekretariat: Silke Lahs	Tel.: 0385.7431 229	E-Mail: fibu@kvmv.de

Genehmigungspflichtige Leistungen

Sekretariat: Stefanie Reinhardt	Tel.: 0385.7431 244	E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de
---------------------------------	---------------------	--------------------------------

Hygiene und Aufbereitung von Medizinprodukten

Silke Seemann	Tel.: 0385.7431 387	E-Mail: sseemann@kvmv.de
Stefanie Moor	Tel.: 0385.7431 384	E-Mail: smoor@kvmv.de

Informationsstelle Psychotherapie

Anika Gilbrich	Tel.: 0385.7431 249	E-Mail: agilbrich@kvmv.de
----------------	---------------------	---------------------------

Justitiariat

Thomas Schmidt	Justitiar	
Sekretariat: Astrid Ebert	Tel.: 0385.7431 224	E-Mail: justitiar@kvmv.de
Sekretariat: Martina Dreifke	Tel.: 0385.7431 221	E-Mail: justitiar@kvmv.de

KV-SafeNet/KV-Connect

Jörg Samek	Tel.: 0385.7431 489	E-Mail: jsamek@kvmv.de
------------	---------------------	------------------------

Medizinische Beratung

Dipl.-Med. Jutta Eckert	Abteilungsleiterin	
Sekretariat: Mandy Begerow	Tel.: 0385.7431 407	E-Mail: med-beratung@kvmv.de

Praxisgründung/Praxisstruktur/Praxis in der Niederlassung

Dr. iur. Dan Oliver Höftmann	Hauptabteilungsleiter Kassenärztliche Versorgung	
Sekretariat: Ilona Both	Tel.: 0385.7431 371	E-Mail: sicherstellung@kvmv.de

Praxisnetze

Caroline Janik	Tel.: 0385.7431 177	E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de
----------------	---------------------	--------------------------------

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kerstin Alwardt	Abteilungsleiterin	
Sekretariat: Eva Tille	Tel.: 0385.7431 209	E-Mail: presse@kvmv.de

Qualitätssicherung/indikationsspezifische Versorgungsverträge

Anette Winkler	Geschäftsbereichsleiterin	
Sekretariat: Stefanie Reinhardt	Tel.: 0385.7431 244	E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

Qualitätszirkel

Anika Gilbrich	Tel.: 0385.7431 249	E-Mail: agilbrich@kvmv.de
----------------	---------------------	---------------------------

Verträge/Honorarverteilung/GKV-System

Dirk Martensen	Hauptabteilungsleiter	
Silke Schlegel	Tel.: 0385.7431 217	E-Mail: vertrag@kvmv.de

Vordrucke-Service

Christiane Schmidt		E-Mail: iv@kvmv.de
Bärbel Ueckermann	Tel.: 0385.7431 351	

Wirtschaftlichkeitsfragen/Prüfberatung/Plausibilität

Dorita Kölling	Abteilungsleiterin	
Sekretariat: Ilona Scholz	Tel.: 0385.7431 374	E-Mail: wpp@kvmv.de

A close-up portrait of a man with short, wavy brown hair and blue eyes, wearing black-rimmed glasses and a dark blue button-down shirt. He is smiling warmly at the camera. The background is a dark, neutral grey.

»Mein Wissen
erneuere
ich ständig.
**Mein Instinkt
bleibt der
Alte.«**

Jochen Bauer
Dr. Jochen Bauer,
HAUSARZT

Ständiges Fortbilden ist für uns niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten die Grundvoraussetzung, um uns Ihr Vertrauen zu verdienen. Warum die persönliche Betreuung für Ihre Genesung genauso wichtig ist wie unsere Weiterqualifizierung, erfahren Sie auf www.ihre-aerzte.de

**Die Haus- und
Fachärzte**

Wir arbeiten für Ihr Leben gern.